

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 8 (1899)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Lettre ouverte  
**Autor:** S. J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522649>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

durch ausdauernden Fleiss die bestehenden Lücken auszufüllen, was ihnen auch grösstenteils gelang. Im jetzigen Jahrgang haben hauptsächlich diejenigen Zöglinge, welche bei ihrem Eintritt am meisten in ihrer Ausbildung zurück waren, fortwährend am wenigsten gewissenhaft und eifrig gearbeitet, sodass sie die ganze Zeit hindurch ein Hemmschuh für die besseren und strebsameren gewesen sind. Wollte man nach der Ursache dieser betreibenden Erscheinung forschen, so würde man wenig fehlgehen, wenn man sie in der häuslichen Erziehung sucht, welche manchen jungen Leuten den Eindruck mit auf den Lebensweg giebt, dass es angenehmer ist, schlechte Neigungen zu befriedigen, als dieselben zu bekämpfen, und dass man nicht nötig hat, sich anzustrengen und zu arbeiten, wenn die väterliche Börse gut gespickt ist.

Wie im Französischen, so verhielt es sich in allen übrigen wissenschaftlichen Unterrichtsfächern, d. h. die Trägen blieben stets ihrem Götzen treu.

Im Englischen mussten wieder zwei Abteilungen gebildet werden, nämlich eine für die Anfänger, 20 an der Zahl, und eine für die übrigen 10 Schüler, von denen einige sich schon bedeutende Kenntnisse in der englischen Sprache erworben hatten.

Auch im Deutschen war die Einteilung in zwei Klassen erforderlich, denn es waren 11 Schüler da, deren Muttersprache eine andere war; es konnten jedoch mehrere von ihnen sofort in die höhere Abteilung aufgenommen werden, da ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache sehr gründliche waren; hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass gerade von diesen 11 Zöglingen die meisten in jeder Beziehung zu den besten in der ganzen Schule gezählt werden dürfen.

Das Betragen kann auch in diesem Jahre mit wenigen Ausnahmen als „sehr gut“ bezeichnet werden.

Der Gesundheitszustand war während der ganzen Zeit, von ein paar Unpässlichkeiten abgesehen, dank der rationalen Pflege und des vor trefflichen Klimas ein ausgezeichnetes. Durch häufige Spaziergänge in der Umgebung von Lausanne, welche wir an freien Nachmittagen und bei schönem Wetter unternahmen, haben wir das unsrige zum körperlichen Wohlbefinden der Zöglinge nach besten Kräften beigetragen.

Wie üblich, wurde auch in diesem Jahre das Weihnachtsfest wieder einige Tage früher gefeiert, damit es den Schülern möglich wurde, am heiligen Abend bei ihren Familienangehörigen zu sein.

Die 12 tägigen Ferien verbrachten 23 Zöglinge im elterlichen Hause, den übrigen 7, welche mit ihrem Lehrer in Ouchy zurückblieben, hat die Familie Müller mit gewohnter Freundlichkeit und grosser Freigiebigkeit die Feiertage so angenehm wie möglich gestaltet.

Für die auch in diesem Jahre reichlichen Neujahrsträger sagen wir allen unseren Herren Kollegen den verbindlichsten Dank und empfehlen die Schule auch fernerhin ihrem geneigten Wohlwollen.

Von den vielen an uns ergangenen Einladungen zum Besucze von mit dem Hotelwesen in Verbindung stehenden verschiedenen artigen Unternehmungen konnten wir nur derjenigen von Seiten der Herren Gustave Jonallaz & Cie. in Epesses nachkommen, und wir danken diesen Herren hiermit bestens die freundliche Aufnahme und die alzu liebenswürdige Bewirtung. Im nächsten Jahre hoffen wir, dem wohlwollenden Rufe Anderer folgen zu können.

An dem Tanzunterricht, welcher sich bei unserer Anstalt eingebürgert hat, und zu welchem unsere Kasse gerne die Hälfte der Kosten beiträgt, da sich sein ausgezeichneter Einfluss auf die Haltung und das Benehmen der Teilnehmer nicht verkennen lässt, beteiligten sich in diesem Jahre 29 Zöglinge.

Die Schlussfeier, verbunden mit der Verteilung der Diplome, fand am Donnerstag, den 13. April statt.

Nach der üblichen Eröffnungsansprache von Herrn Tschumi wurden den Schülern die Diplome überreicht, worauf Herr Armleder denselben in vor trefflichen Worten den Abschiedsgruss zurief und ihnen im Namen aller die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen mit auf den Weg gab.

Die 28 Diplome enthielten folgende Noten:

	Sehr gut	Gut	Ziemlich gut
Für die Arbeit	11	10	7
" " Kenntnisse	15	7	6
" " das Betragen	24	3	1

Es wurde bei der diesmaligen Feststellung der Noten insofern von dem bisherigen System abgewichen, dass unter der Bezeichnung „Arbeit“ (Travail) nicht wie bisher der Fleiss, sondern der Grad von Geschicklichkeit zu verstehen ist, welche der Zögling sich während des Kurses bei Verrichtung aller praktischen Arbeiten angeeignet hat.

Zum Schlusse sagen wir noch allen unsern Herren Kollegen, welche uns neuerdings bei der Platzierung der jungen Leute behilflich gewesen sind, unsern herzlichsten Dank.

Der Aufsichtsrat.

## Offener Brief.

Tit Redaktion!

Beim Durchstöbern der Drucksachen, welche während des ganzen Winters hier in ..... an meine Adressen angekommen und mir nicht nachgeschickt worden sind, finde ich auch das Buch: „Ratschläge für Gesunde und Kranke“ vom bekannten Dr. Heussmann.

Mein Erstaunen war gross, als ich nach Durchsicht mein Haus darin empfohlen fand, und zwar ohne mein Wissen und ohne meine Genehmigung. Die Rechnung wird wohl später bezahlt wird, ist eine andere Frage. Neugierig bin ich zu erfahren, ob andere Hotels in derselben Lage sind und ob man sich eine derartige Handlungswise ohne weiteres gefallen lassen muss?

W. J. J.

Anmerkung der Red. Zahlung verweigern, das einzige Mittel gegen derartiges Schmatzrotzherum, Sie dürfen dann sicher sein, dass bei einer Neuauflage, wenn eine solche überhaupt noch denkbar ist, Ihr Geschäft nicht mehr zu den „empfehlenswertesten“ gehört. In dieser Schandlitteratur nicht genannt zu sein, ist auch eine Empfehlung.



## Injure à la presse.

La titulaire de deux petites pensions des bords du lac de Thoune publie, dans une petite feuille d'étrangers nouvellement fondée dans la petite localité en question, la circulaire suivante :

Monsieur le rédacteur en chef!  
J'ai l'honneur de vous remettre ci-joint les deux premiers numéros du petit „Journal des étrangers de D....“ que vous recevez régulièrement à part d'aujourd'hui.

Je sais cette occasion pour vous donner l'assurance que Mesdames et Messieurs les représentants de la presse qui fréquentent mes maisons (ce à quoi je m'oppose) sont à mon regret, autorisés à faire ce peut, à titre entièrement gratuit. (Lisez entre les lignes: En retour de quoi ils me traitent leur plume à mon service. Réd.)



## A mes collègues.

(Correspondance).

Monsieur le rédacteur de l'„Hôtel-Revue“. Je voudrais vous priser d'insérer dans le journal de notre société l'avertissement suivant, à l'adresse et pour le bien de messieurs mes collègues. Il s'agit de l'agence de voyages Otto Erb à Zurich. L'année dernière déjà, le paiement des coupons s'est effectué avec beaucoup de lenteur, de sorte que j'avais l'intention de cesser toutes relations avec cette agence. Au mois d'avril, un medecin de mes bonnes connaissances arriva chez moi en compagnie de sa femme, tout bous d'une nouvelle espèce de coupons Erb. Ne voulant pas mettre mon ami en perte, je le reçus; mais jusqu'à ce jour, le bureau Erb n'a daigné ni donner de ses nouvelles, ni envoyer l'argent pour les coupons, bien que ceux-ci lui eussent été adressés sous récommandé, et malgré une nouvelle demande par lettre chargée.

(Signature)



## LETTRE OUVERTE.

Monsieur le rédacteur de l'„Hôtel-Revue“. Bien que je ne sois pas correspondant de journaux, il faut cependant que je vous communique une impertinence que se permet la „Schweiz. Kur- und Reisezeitung“ à Zurich.

Le 12 janvier, j'ai reçu de ce journal la carte que vous connaissez, et par laquelle il m'iniforme qu'il se permettra d'insérer l'adresse de mon hôtel dans ses colonnes, sauf avis contraire de ma part dans les 8 jours. Par retour du courrier, je fis savoir à ce journal que je ne voulais rien avoir à faire avec lui et que, par conséquent, je ne désirais pas que mon adresse parût dans ses colonnes. Je croyais par là m'être débarrassé de cet importun; loin de là! Le 14 janvier, on me présente déjà le remboursement annoncé, de 5 Fr., que je refuse.

Le 8 mars, seconde présentation; le 7 avril troisième, et le 8 mai quatrième présentation, toujours suivie, est-il besoin de le dire, d'un refus de ma part. Je ne sais pas si, malgré mon avertissement, le journal a néanmoins inséré mon nom dans sa fameuse liste. Le journal lui-même m'est adressé régulièrement, bien que je l'aie renvoyé plusieurs fois par retour du courrier. C'est la première fois qu'on se permet envers moi pareille impertinence, mais il est probable que je ne suis pas le seul. Combien y en a-t-il qui se sont laissé prendre?

S. J.

Bern. Der Verkehrsverein für Bern und Umgebung hat gemeinsam mit dem Oberlandischen Verkehrsverein und dem Hotelverein Thun eine Serie von stereoskopischen Ansichten aus der Stadt Bern und dem Berner Oberland herstellen lassen, welche nun in den über 200 Filialen des „Panorama International“ zur Ausstellung gelangen werden.

Drahlsbahn Territet-Glion. Diese Bahn beförderte im letzten Jahre 154,454 Personen, 7000 mehr als im Jahre zuvor. Der Reinertrag beläuft sich auf Fr. 124,854, was die Ausrichtung einer Dividende von 12 Proz. erlaubt. Die Bahn nach Rochers de Naye beförderte 43,431 Personen. Reingewinn 12,256 Fr., Dividende 4 Prozent, gegenüber 2% im Vorjahr.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 22 au 28 avril: Suisse : 282; Allemagne: 156; France: 82; Angleterre: 71; Russie: 12; Amérique: 10; Pays-Bas: 5; Belgique: 8; Autriche, Espagne, Portugal, Italie, Danemark, Etats-Balkans, Turquie, Grèce: 14. Total: 642.

Schynige Platte. Hotel Schynige Platte, das am 25. April 1886 eröffnet ist und jetzt als Bern vollendet dasteht, wird diesen Sonnen rechtzeitig eröffnet werden. Das Haus hat steinerne Treppen, sonst andere Installationen, die mit Rückicht auf Feuergefahr eingerichtet wurden. Der Rohbau kostete 57,000 Fr.

Tirol. Das Hotel Wiesenbad und Gradenwaldhof in Gradenwald-Hall sind für die diesjährige Saison an Herrn C. Merkel, bisher Hoteldirektor in Nizza, verpachtet worden. Dieser hat sich nun mit Herrn Baumgart assoziiert und werden die beiden Herren die genannten Anwesen, mit 180 Betten, gemeinsam betreiben.

In Sitten wurde am 22. Mai die Jahrhundertfeier des Kampfes der Walliser gegen die Franzosen bei Pfinz im Jahre 1799 und die Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an jene Waffenthal begangen. Die Beteiligung war eine gewaltige. Im Festzuge zählte man mehr als zehntausend Personen. Das Wetter war günstig. Das Fest war mustergültig organisiert.

schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damast..... v. F.R. 1.40—22.50 Ball-Seide..... v. 95 Cts.—22.50

Seiden-Bastkleider p. Robe ..... 16.50—77.80 Seiden-Grenadines ..... v. Fr. 1.35—14.85

Seiden-Foulards bedruckt ..... 1.20—6.55 Seiden-Bengalines ..... v. 2.15—11.60

per Meter. Seiden-Armlets, Monopels, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seiden Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

Thun. Die Eröffnung des Kursaales hat am 25. Mai stattgefunden.

Vals. Das Kurhaus und die Therme in Vals werden mit 15. Juni eröffnet.

Appenzell. Die Direktion des Bad Gouten hat mit 1. April Herr A. Vernier, bisher in Evian-les-Bains, übernommen.

Bergbahn Rorschach-Heiden. Der Monat April zeigt eine Reisendenzahl von 6000 gegen 3218 im Vorjahr.

Freiburg i. B. Das Hotel Victoria hat Herr Fr. Zimmermann am 1. Mai seinem Sohne Herrn Franz Zimmermann übergeben.

Koblenz. Das Central-Hotel übernahm am 1. April d. J. Herr Aug. F. Mayer, früher Direktor im Hotel Minerva in Baden-Baden.

Rigi. Die elektrische Belichtung wird gegenwärtig auf Rigi-Kaltbad, Rigi-First und Rigi-Staffel eingeführt.

Ausstellung 1900. Die vereinigten schweizer. Verkehrsvereine stehen mit dem Komitee in Unterhandlung betreff. Schaffung eines Auskunftsberaues imitatem des Schweizerdorfs.

Bern. Dem Gesuch der bernischen Verkehrsvereine um Verabfolgung einer Subvention von Fr. 30.000 hat die Regierung insofern entsprochen, als mit 55 gegen 47 Stimmen 15.000 Fr. bewilligte.

Fachpresse. Das am 25. Mai in Schaffhausen versammelte gewogene Centralkomitee des schweizer. Verkehrsvereins wählte zum Redaktor der Wirtzeitung F. Ebersold in Bern.

Gründungen. Die Regierung beantragt dem Grossen Rat, das Hotel Steinbock in Chur um Fr. 160.000 anzukaufen und als Seminargebäude einzurichten.

Heidelberg. Das Hotel Europäischer Hof ist nun durchwegs elektrisch beleuchtet, mit eigener Maschinenanlage; ebenso ist ein electro-hydraulischer Personenaufzug eingerichtet worden.

London. Das neuerrichtete Carlton-Hotel ist von Herrn W. A. Autor, früher Direktor im Kaiserhof in Wiesbaden, in Gemeinschaft mit Herrn C. Ritz eröffnet worden.

Malin. Das Hotel Central ist von Herrn J. Diehl mit Vorkaufsrecht an Herrn Ch. Prinz-Regent in München verpachtet worden. Die Uebernahme erfolgte am 15. Mai.

Wiesbaden. Wie der „Rh. Cur.“ erfährt, ist das Promenade-Hotel durch Verkauf in die Hände eines auswärtigen Konsortiums übergegangen. Der Preis soll etwa 1 Million Mark betragen.

St. Gallen. Zur Hebung des Fremdenverkehrs am Walensee hat sich in den Gemeinden Murg, Quarten, Unter- und Oberholz und Molis ein Verkehrsverein gebildet, welcher seit seinem Kündigungstage festgesetzt, und bereits durch Privatpersonen gedeckt worden. Das Couvert wird ausserdem aber noch mit 600 Fr. besteuert, d. h. jeder, der an demselben teilzunehmen wünscht, hat 600 Fr. zu bezahlen. An der Spitze stehen 40 Millionen.

Basel. Auf die Frage, warum der h. Stand Basel-Stadt auf die kleine Patentgebühr von 100 Fr. gegenüber der Schlafwagen-Gesellschaft verzichtet habe, antwortet die „Nat-Ztg.“: Offenbar darum, weil es eine Lächerlichkeit gewesen wäre, eine Steuer zu erheben für den Wirtschaftsbetrieb auf einer Strecke von ein paar hunder Metern, auf der be ankommen wie abgehenden Zügen der Konsum gleich Null ist, und das gegenüber einer Gesellschaft, die ihre Lebensmittel fast ausschliesslich auf hiesigem Platze bezieht. Der Stand Basel hat daher mit Recht wegen der hundert Franken den Schrift „da sabtme an radical“ nicht gethan“

Davos-Dorf. Die neue Heilanstan Davos-Dorf (Sanatorium) nebst Chalet und weiteren Regressen steht inzwischen in den Händen des Hoteliers J. Frei und des langjährigen Direktors des Hotel Victoria in Davos-Platz. M. Neuhuber, übergegangen Letzterer übernimmt die geschäftliche Leitung, während Ersterer sein Hotel in bisheriger Weise weiter führen wird. Als dirigierender Arzt der Anstalt ist Herr Dr. Emil Häfeli von Luzern, zur Zeit leitender Arzt des kantonalen bernischen Sanatoriums in Heiligenschwendi gewonnen worden und soll die von Hofrat Dr. Turban mit grossem Erfolg angewandte Methode weiter geführt werden.

Engadin. Herr Ingenieur Schumacher hat, in Verbindung mit der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Nürnberg, ein neues Gesuch um Konzessionierung einer Linie St. Moritz-Pontresina-Morteratsch und St. Moritz-Pontresina-Bünden eingereicht; vorst soll sie die erste in die Bündner Alpen führen.

Bind. Samaden-Pontresina auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Albulabahn fertig gestellt werden und zwar ohne Benutzung der Poststrassen. Die proektierten Kosten für die Linie St. Moritz-Morteratsch (11,6 Kilometer) betragen 1.724.300 Fr., diejenigen für die Linie Samaden-Pontresina (5,6 Km.) 741.900 Fr. zusammen 2.466.200 Fr.

Pari. Das elektrische Droschkenswesen scheint jetzt, wahrscheinlich auch im Hinblick auf die Weltausstellung, in grossem Massstabe eingeführt zu werden. Außerhalb der Stadtbefestigungen wird sollen auf einem Gelände von 40.000 Quadratmetern eine Werkstatt von außerordentlicher Grösse erbaut, die außerdem zur ständigen Aufnahme von 1000 elektrischen Wagen dienen wird. Zu Anfang werden die Droschken mit den Droschken gemacht werden, dann soll die Zahl allmälig immer weiter vermehrt werden. Um ein geschicktes Personal zur Leitung und Unterhaltung der Motorwagen heranzuziehen, ist eine besondere „Schule für elektrische Droschkenkutscher“ eingerichtet worden.

Wettstromer. Die „Z. P.“ schreibt: „Sohn wieder ein „Weltreisender“ hier, ein Herr Gaudenz, der die Wette einging, in 60 Tagen von Marsaille nach Petersburg zu reisen. Der Wettbuhmmer, der durch seine griegelbeln Beinkleider auf den Strassen auffällt, lässt sich dabei Zeit: vier Tage verweilt er in Zürich. Erweist er auf seinem Wege jeder Stadt von der Grösse Zürichs die Ehre, eines viertägigen Aufenthalts, so fürchten wir sehr, dass er seine Wette verloren wird. Wir den Heim nach Lissabon kommt, bemerkt das „Luz. Tagbl.“ empfiehlt wir ihm ein Jahr Ferienkolonie auf dem „Sedel“. Warum werden diese Strolche nicht abgezogen?“

Lausanne. Nous tirons du rapport des hôteliers fait à la Société industrielle et commerciale de Lausanne ce qui suit: „Les résultats moyen de l'année 1898 ont été en général satisfaisants, le beau temps qu'il a fait en automne ayant, dans une certaine mesure, compensé les pertes subies pendant les mois pluvieux du printemps et du commencement de l'été. Mais les hôteliers de Lausanne souffrent toujours plus de la concurrence des hôtels de Genève, où les étrangers trouvent les distractions qui leur manquent à Lausanne. Les étrangers voyageant de nos jours en Suisse recherchent les stations qui leur offrent un lieu de réunion central, avec des concerts et des spectacles journaliers. C'est surtout en automne, pendant la grande saison, et en hiver, que les étrangers en séjour ou de passage dans notre ville se plaignent d' manque de distractions. Le théâtre et les concerts ne suffisent pas pour retenir les étrangers. Aussi, dès la chute des feuilles, on les voit partir pour nos hôtels, si bien, qu'en hiver nos hôteliers sont obligés d'abaisser leurs prix à un taux qui ne leur laisse aucune bénéfice.“

Hiez als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue“.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Rigi-Klösterli. Hotel Schwert ist eröffnet. Die Stanserhornbahn ist seit 19. Mai eröffnet.

Grindelwald. Hotel-Pension Burgener ist eröffnet.

Räthäte Bahn. Im April wurden 39,946 Personen befördert (1898: 46,339).

Spinabad. Dieser Sommerkurort, mit Schwefelquelle, wird am 1. Juni eröffnet.

Der Aufsichtsrat.

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

# Henneberg - Seide

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.